

den Herzen seiner Streiter, Russen wie Preußen, gleich mächtig, gleich unwiderstehlich zu entflammen. Unter ihm befehligte York eine Schar erlesener Helden, von denen die einen sich bereits rühmlich im Felde bewährt, die andern vom Hause aus zu den Besten und Edelsten ihres Volkes zählten. Diesen letzteren erregten Mut, Vaterlandsliebe, Bildung, moralische Spannkraft und der glühendste Haß gegen den Unterdrücker und seine Schergen alles, was ihnen an Kriegserfahrung und Waffengeübtheit abging. Unter den Freiwilligen von Namen und Bedeutung, die es in diesem Korps bereits bis zur Führerschaft gebracht hatten und die namentlich bei Mörkern ihren Waffenbrüdern mit dem Beispiele heldenmütiger Todesverachtung voranschritten, befanden sich u. a. Männer wie Friedr. Eckart, den Arndt in einem seiner Bardenfänge verherrlicht hat, Heinr. Krosigk, der Staatsgefangene von Kassel, Graf Wedell, Regierungs-Präsident in Halberstadt mit seinem Freunde Honig, der, um ihm verbunden zu bleiben, sein Adjutant geworden war. Steffens und Karl von Raumer verrichteten Adjutantendienste im Hauptquartier. Dabei herrschte in Yorks Korps zwischen Vorgesetzten und Untergebenen das beste kameradschaftliche Einvernehmen.

An dem Studentenkommers, den die alten, überbe-  
moosten Häupter während der Fasttage in Halle hielten,  
nahmen mehrere von den Oberbefehlshabern und viele Stabs-  
offiziere teil. „Ich weiß nicht,“ sagt Droysen im „Leben  
Yorks,“ „ob der alte York selbst mit auf dem Kommers  
war, aber Schack war dort und Borke, der erste Ritter  
vom eisernen Kreuz (das er bei Lüneburg erworben); auch  
der alte Horn hat sein Schmollis gerufen, auch Graf  
Brandenburg sein Fiducit geantwortet.“

Neben dem Yorkschen Korps, mit den Brigaden Stein-